



NEUGEBAUR  
& LOHMANN

*Aktiengesellschaft*

*Kakao- und Schokoladenfabrik*

EMMERICH AM RHEIN

*Gegründet 1852*



unregelmäßig schlug, Sprünge machte. Aber ich nickte, lächelte, trank ihm zu.

„Prosit, Herr Thomsen, wie steht das Wetter? Bekomme ich morgen günstigen Wind?“

Er goß eine Kleinigkeit Kognak in seinen kaltgewordenen Kaffee, prostete mit der Tasse zurück und sagte mit merkwürdiger Betonung:

„Das Wetter wird, glaube ich, kein Hindernis sein...“

Was meinte er? Wußte er etwas? Wer war der nächtliche Besucher? Holmland nahm mir das Wort aus dem Mund:

„Na, Thomsen, war das eben wieder der Strandvogt oder der Amtmann?“

Der Wirt erwiderte ruhig die Blicke der vier Gäste. In seinen kleinen, runden Fischaugen spiegelte sich weder Unruhe noch Verlegenheit — sie spiegelten überhaupt nichts, blank waren sie wie Wasser im Licht.

„Nein,“ sagte er trocken, „die sind auf der Suche nach Fleisch-Schmugglern und ähnlichen Halunken! Das war Brixmann, der Inspektor des Barons vom Himmelhof. Er suchte nach einem Schweden, nach einem Baron Toft aus Schonen, den Baron Rantzau gern getroffen hätte.“

„Baron Toft!“ brach ich aus. „Den kenne ich recht gut. Sollte der in dieser Jahreszeit fort sein und Dänemark bereisen?“

„Nein, wirklich,“ fuhr der Wirt in leichtem Tone fort, „wenn ich das nur gewußt hätte! Hören Sie doch bloß, Herr Direktor: Der Herr, der vor ein paar Stunden in Ihrem Wagen wegfuhr, war ausgerechnet Baron Toft. Er wollte ebenso wie Sie so schnell wie möglich nach Esbjerg —“

„Haha,“ unterbrach ihn der Schlächter, „ein höllisch merkwürdiger Weg nach Esbjerg. Und mit dem Wagen zu fahren statt mit der Eisenbahn; sonderbarer Adel in Schweden!“

„Vielleicht hat er sich auf den Pferdehandel und das Viehgeschäft verlegt,“ fiel Herr Skovbye ein, dessen linke Backe noch stark gerötet war. „Übrigens reisen Sie ja, wie es scheint, denselben Weg, Herr Direktor, vielleicht können Sie diese uns Dänen auffällige Vorliebe für die Um- und Landwege nach Esbjerg erklären?“